

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Vijay Prashad

12.02.2023

USA wollen Taiwan in die Ostukraine verwandeln



Quellen: Trikontinental: Institut für Sozialforschung

Am 2. Februar 2023 traf sich der philippinische Präsident Ferdinand Marcos Jr. mit US-Verteidigungsminister Lloyd Austin im Malacañang-Palast in Manila, wo [sie vereinbarten](#), die US-Militärpräsenz im Land auszuweiten. In einer gemeinsamen [Erklärung](#) einigten sich beide Regierungen darauf, "ihre Pläne zur Beschleunigung der vollständigen

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Umsetzung des Abkommens über verstärkte Verteidigungszusammenarbeit (EDCA) bekannt zu geben" und "vier neue vereinbarte Standorte in strategischen Gebieten des Landes zu benennen". Die 2014 vereinbarte EDCA erlaubt es den Vereinigten Staaten, Land auf den Philippinen für ihre militärischen Aktivitäten zu nutzen. Es wurde fast ein Vierteljahrhundert formuliert, nachdem US-Truppen ihre Stützpunkte auf den Philippinen - einschließlich einer riesigen Basis in Subic Bay - während des Zusammenbruchs der UdSSR vertrieben hatten.

Damals gingen die Vereinigten Staaten davon aus, dass sie triumphiert hatten und die riesige Struktur von Militärstützpunkten, die sie während des Kalten Krieges errichtet hatten, nicht mehr benötigten. Ab den 1990er Jahren schufen die Vereinigten Staaten eine neue Art von globaler Präsenz, indem sie die Armeen verbündeter Länder als untergeordnete Streitkräfte der US-Militärkontrolle integrierten und kleinere Stützpunkte bauten, um eine viel größere Reichweite für ihre technologisch überlegene Luftwaffe zu schaffen. In den letzten Jahren sahen sich die USA der Realität gegenüber, dass ihre scheinbare ausschließliche Macht von mehreren Ländern wie China wirtschaftlich in Frage gestellt wird. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, begannen die USA, die Struktur ihrer Streitkräfte durch ihre Verbündeten wieder aufzubauen, und mit mehr dieser Basisstrukturen, kleiner, aber nicht weniger tödlich. Drei der vier neuen Stützpunkte auf den Philippinen befinden sich wahrscheinlich auf der nördlichen Insel Luzon, was das US-Militär in Schlagdistanz zu Taiwan bringen würde.



Su Xiaobai (China), *Große Vollendung-3, 3*.

In den letzten fünfzehn Jahren haben die Vereinigten Staaten ihre Verbündeten – einschließlich derjenigen in der Nordatlantikvertragsorganisation (NATO) – unter Druck gesetzt, ihre militärische Macht zu stärken und gleichzeitig ihre technisch-militärische Macht und Reichweite durch die Errichtung kleinerer Stützpunkte auf der ganzen Welt und die Produktion neuer Flugzeuge und Schiffe mit größerer territorialer Reichweite zu erhöhen. Diese militärische Kraft wurde in einer Reihe von provokativen Aktionen gegen diejenigen eingesetzt, die sie als Bedrohung ihrer Hegemonie ansieht, wobei zwei Schlüsselländer, China und Russland, mit der scharfen Schneide des amerikanischen Schwertes konfrontiert sind. An beiden Extremen Eurasiens begannen die Vereinigten Staaten, Russland durch die Ukraine und China durch Taiwan zu provozieren. Die Provokationen über die Ukraine haben nun zu einem jahrelangen Krieg geführt, während die neuen US-Stützpunkte auf den Philippinen Teil einer Eskalation gegen China sind und Taiwan als Schlachtfeld nutzen.

Um die Situation in Ostasien zu verstehen, wird der Rest dieses Newsletters No [Cold War](#), *Taiwan ist ein Red Line* Newsletter Nr. 6, der auch als [PDF](#) heruntergeladen werden kann.

In den letzten Jahren ist Taiwan zu einer Brutstätte der Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und China geworden. Der Ernst der Lage wurde erst am 21. Dezember deutlich, als sich US-amerikanische und chinesische Militärflugzeuge bis auf drei Meter über dem Südchinesischen Meer [näher](#)ten.

Die Wurzel dieses latenten Konflikts sind die unterschiedlichen Perspektiven der Länder auf die Souveränität Taiwans. Chinas Position, bekannt als das "Ein-China-Prinzip", ist fest: Obwohl das Festland und Taiwan unterschiedliche politische Systeme haben, sind sie Teil desselben Landes, dessen Souveränität in Peking liegt. Unterdessen ist die Haltung der USA zu Taiwan weit weniger klar. Obwohl die USA formell die "Ein-China"-Politik übernommen haben, unterhalten sie umfangreiche "inoffizielle" Beziehungen und militärische Beziehungen zu Taiwan. Tatsächlich [muss](#) Washington nach dem Taiwan Relations Act von 1979 Waffen "defensiver Natur" an die Insel liefern.

Die Vereinigten Staaten rechtfertigen ihre Beziehungen zu Taiwan mit der Behauptung, dass sie notwendig seien, um die "Demokratie" und "Freiheit" der Insel zu erhalten. Aber inwieweit sind diese Behauptungen gültig?

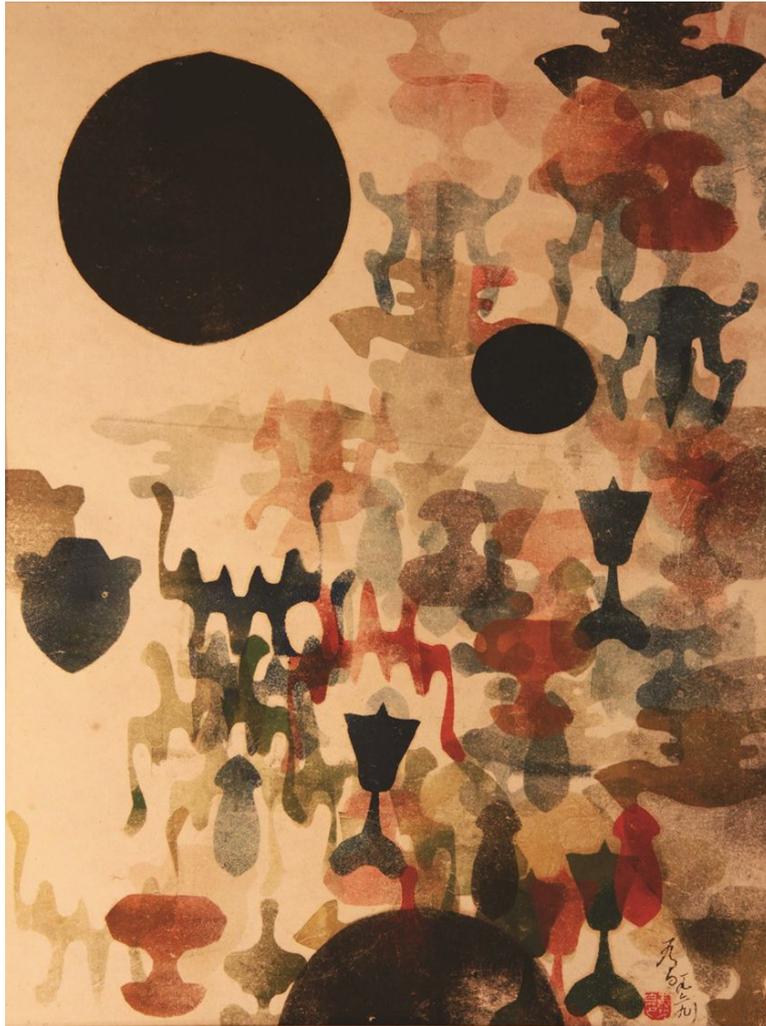
Position zur Einflussnahme

Um Taiwans gegenwärtige geopolitische Bedeutung zu verstehen, ist es notwendig, die Geschichte des Kalten Krieges zu untersuchen. Vor der chinesischen Revolution von 1949 befand sich China in einem Bürgerkrieg zwischen Kommunisten und Nationalisten oder der Kuomintang (KMT). Letzteres erhielt [Milliarden von Dollar an](#) militärischer und wirtschaftlicher Unterstützung aus Washington. Die Revolution führte zur Gründung der Volksrepublik China (VRC) auf dem Festland, während die besiegten KMT-Truppen auf die Insel Taiwan flohen, die vier Jahre zuvor, 1945, nach fünfzig Jahren japanischer Kolonialherrschaft unter chinesische Souveränität zurückgekehrt war. Von Taipeh aus erklärte die KMT, dass sie die legitime Exilregierung von ganz China unter dem Namen Republik China (ROC) sei, die ursprünglich 1912 gegründet wurde, und lehnte damit die Legitimität der VR China ab.

Bald darauf schuf das US-Militär 1955 das Taiwan Defense Command, [stationierte](#) Atomwaffen auf der Insel und [besetzte](#) sie bis 1979 mit Tausenden von US-Soldaten. Weit davon entfernt, "Demokratie" oder "Freiheit" in Taiwan zu schützen, unterstützten die Vereinigten Staaten die KMT bei der Errichtung einer Diktatur,

die von 38 bis 1949 eine 1987-jährige Periode des Kriegsrechts beinhaltete. Während dieser Zeit, die als "Weißer Terror" bekannt ist, schätzten die taiwanesischen Behörden, dass zwischen 140.000 und 200.000 Menschen inhaftiert oder gefoltert wurden und zwischen 3.000 und 4.000 von der KMT hingerichtet wurden. Washington akzeptierte dieses brutale Durchgreifen, weil Taiwan eine nützliche Position darstellte – nur 160 Kilometer vor der Südostküste des chinesischen Festlands gelegen –, um Peking unter Druck zu setzen und von der internationalen Gemeinschaft zu isolieren.

Zwischen 1949 und 1971 gelang es den Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China aus den Vereinten Nationen auszuschließen, mit der Begründung, dass die Verwaltung der Republik China auf Taiwan die einzige legitime Regierung ganz Chinas sei. Es ist wichtig anzumerken, dass in dieser Zeit weder Taipeh noch Washington argumentierten, dass die Insel von China getrennt sei, ein Narrativ, das heute verwendet wird, um "Unabhängigkeit" von Taiwan zu behaupten. Diese Bemühungen wurden jedoch 1971 endgültig zunichte gemacht, als die UN-Generalversammlung dafür stimmte, die Republik China auszuschließen und die VR China als einzigen legitimen Vertreter Chinas anzuerkennen. Am Ende dieses Jahrzehnts, 1979, normalisierten die Vereinigten Staaten schließlich ihre Beziehungen zur VR China, nahmen die "Ein-China"-Politik an und beendeten ihre formellen diplomatischen Beziehungen mit der Republik China in Taiwan.



Chu Weibor (China), *Sonne im Herzen*, 1969.

Für den Frieden in Taiwan muss die amerikanische Einmischung enden

Heute hat die internationale Gemeinschaft mit überwältigender Mehrheit die Ein-China-Politik übernommen, wobei nur 13 der 193 UN-Mitgliedstaaten die Republik China in Taiwan anerkennen. Aufgrund der anhaltenden Provokationen der Vereinigten Staaten im Bündnis mit den separatistischen Kräften Taiwans bleibt die Insel jedoch eine Quelle internationaler Spannungen und Konflikte.

Die Vereinigten Staaten [unterhalten](#) enge militärische Beziehungen zu Taiwan durch Waffenverkäufe, militärische Ausbildung, Berater und Personal auf der Insel, zusätzlich zu wiederholten Kriegsschiffen durch die Taiwanstraße, die die Insel vom Festland trennt. Im Jahr 2022 [versprach](#) Washington Taiwan Militärhilfe in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar. Unterdessen reisen regelmäßig Delegationen des US-Kongresses nach Taipeh und legitimieren Vorstellungen von Separatismus, wie den umstrittenen [Besuch](#) der ehemaligen Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, im August 000.

Würden die Vereinigten Staaten oder irgendein anderes westliches Land eine Situation akzeptieren, in der China militärische Hilfe leistet, Truppen stationiert und separatistischen Kräften auf einem Teil seines international anerkannten Territoriums diplomatische Unterstützung anbietet? Die Antwort ist natürlich nein.

Im November hielten der chinesische Präsident Xi Jinping und US-Präsident Joe Biden auf dem G20-Gipfel in Indonesien ihr erstes persönliches [Treffen](#) seit Bidens Wahl zum Präsidenten ab. Bei dem Treffen bekräftigte Xi nachdrücklich Chinas Haltung zu Taiwan und sagte Biden: "Die Taiwan-Frage steht im Mittelpunkt der Kerninteressen Chinas, ist der Eckpfeiler der politischen Grundlage der chinesisch-amerikanischen Beziehungen und ist die erste rote Linie, die nicht überschritten werden sollte." Obwohl Biden antwortete, dass die Vereinigten Staaten an der "Ein-China"-Politik festhalten und "keinen Konflikt suchen", [behauptete er](#) nur wenige Monate zuvor in einem Fernsehinterview, dass US-Truppen militärisch eingreifen würden, um "Taiwan zu verteidigen", wenn nötig.

Amerikas Bilanz macht deutlich, dass Washington beabsichtigt, China zu provozieren und seine "rote Linie" zu ignorieren. In Osteuropa führte ein ebenso rücksichtsloses Vorgehen, nämlich die weitere Erweiterung der NATO in Richtung der russischen Grenze, zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Wie Taiwans fortschrittliche Kräfte [erklärt](#) haben: "Um den Frieden in der Taiwanstraße zu erhalten und die Geißel des Krieges zu vermeiden, ist es notwendig, die amerikanische Einmischung zu beenden."

Am 31. Januar hielt Papst Franziskus eine Messe in der Demokratischen Republik Kongo (DRK), an der eine Million Menschen teilnahmen, in der [er erklärte](#), dass "die politische Ausbeutung einem ebenso versklavenden 'wirtschaftlichen Kolonialismus' Platz machte". Afrika, so der Papst, "ist keine Mine, die ausgebeutet oder geplündert werden muss. Hände weg von Afrika!" In derselben Woche einigten sich die Vereinigten Staaten und die Philippinen unter Missachtung der Erklärung des Papstes darauf, neue Militärbasen zu bauen, wodurch die Einkreisung der mit den USA verbündeten Stützpunkte um China abgeschlossen und die US-Aggression gegen das Land intensiviert wurde.

Der Ruf des Papstes könnte durchaus lauten: "Hände weg von der Welt!" Das bedeutet natürlich keinen neuen Kalten Krieg, keine Provokationen mehr.

Quelle: <https://thetricontinental.org/es/newsletterissue/taiwan/>

Rebellion 11.02.2023